

Bolenge-Echo Nr. 43

Nachrichten aus unserem Partnerkirchenkreis Bolenge / Kongo
Februar 2019

Die guten zuerst!

„Wann kommt ihr endlich wieder in unsere Gegend – hier sind viele Kranke, die auf das Ambulanzboot warten“. Immer wieder erreichen solche Hilferufe das Ambulanzbootteam. Die sechs Routen im Jahr werden sorgfältig geplant und nicht immer können solche Bitten sofort erfüllt werden. Seit November 2018 hat das Team bereits 2 längere Touren gemacht – in der Vorweihnachtszeit konnten bei der 41. Tour über 1 100 Menschen behandelt, 53 operiert und fast 2.000 über Familienplanung informiert werden. Außerdem hätten sie, so Dr. Bosolo, immer wieder die Gelegenheit genutzt, die Menschen über Ebola und die Ansteckungswege und die nötige Hygiene aufzuklären. Bibiane, die Verantwortliche für HIV / AIDS auf dem Boot, berichtet, dass Unwissen und falsche Informationen über Sexualität in den entlegenen Regionen erschreckend groß seien und viel Aufklärung nötig sei. Das Team hat wieder Tag und Nacht gearbeitet.

Dabei gab es zusätzlich auch noch logistische Probleme – einer der Außenbordmotoren ging unterwegs kaputt und es war sehr schwierig, das Boot mit nur einem Motor wieder nach Mbandaka zurückzubringen. Und dann gibt es auch noch solche Erlebnisse:



Hebamme Mpembe mit Neugeborenem

Dr. Bosolo schreibt:

Es geschah während der 41. Fahrt des Ambulanzboots in der Nähe des Dorfes Mpoka Kabaka. Mitten auf dem Ubangi wurden wir von einer Piroge gestoppt, die in großem Tempo auf uns zugerast kam. Im Boot eine Frau, bei der die Geburt bereits voll im Gange war. Keinen Moment mehr konnten wir warten, sonst wäre das Baby von der schmalen Piroge einfach ins Wasser gefallen. Wir haben die Frau sofort ins Ambulanzboot gezogen und dann die Geburt dort zu Ende gebracht und Mutter und Kind gut versorgt.

Dass die aktuelle 42. Tour ohne Dr. Bosolo läuft, hat seinen guten Grund: Er ist seit Mitte Januar tatsächlich zur Fortbildung in der Panziklinik in Bukavu im Süd-Kivu bei Dr. Mukwege, dem Träger des Friedensnobelpreises 2018. Dr. Bosolo hat uns gestern dieses Foto geschickt und berichtet, dass er inzwischen schon mehrfach mitoperieren konnte.



Dr. Mukwege (Mitte) mit Ärzten, links Dr. Bosolo

Er ist sehr froh, dass er mit unsrer Hilfe diese Chance hat, besonders schwierige Operationstechniken zu lernen und damit Frauen helfen zu können, die er bisher nicht behandeln konnte. Er ist nicht allein: Ein Kollege aus Mondombe, einem kleinen Krankenhaus der Jüngerkirche im Equateur, ist mit dabei, dankenswerter Weise von der VEM finanziert.

Noch mehr gute Nachrichten

Unser starker Partner, der WWF, hat für das Ambulanzboot eine neue Finanzquelle erschlossen: die Else Kröner-Fresenius-Stiftung. Das ist eine großartige Sache. Auch wenn das Ausarbeiten der Verträge etc. für alle Beteiligten – den WWF, unseren Kirchenkreis, Dr. Bosolo und Team vor Ort - zunächst einige Mehrarbeit bedeutet, so sichert es doch den Beitrag des WWF für die nächsten zwei Jahre hoffentlich ab. Mit Hilfe der Stiftung soll die Arbeit des Ambulanzbootteams unterstützt und verbessert werden. Im Fokus stehen die Bereiche Hygiene, HIV/AIDS, Ebolaprävention und der Schutz des Personals. Außerdem sollen Patientendaten und auch Erfolge der Arbeit vereinfacht und damit besser messbar dokumentiert werden. Dr. Thomas Breuer, WWF-Referent mit langjähriger Afrikaerfahrung, betont immer wieder: Das Team macht eine tolle Arbeit und verdient jede Unterstützung, aber es kann noch besser werden.

Über diese unerwartete Unterstützung durch die Stiftung freuen wir uns sehr! Dennoch gilt auch weiterhin: Unsere Dortmunder Beiträge bilden die Hauptstütze des Ambulanzbootprojekts. Es ist inzwischen für viele Spenderinnen und Spender eine feste Gewohnheit geworden, immer wieder das Ambulanzboot zu bedenken. Auch das ist eine sehr gute Nachricht. Dafür kann nicht genug gedankt werden.

In diesem Zusammenhang eine große Bitte an alle Spenderinnen und Spender, auf den Überweisungen ihre Anschrift anzugeben. Sie erleichtern damit dem Kirchenkreis Dortmund das Danken und die Zusendung von Zuwendungsbescheiden sehr.

Und dann noch der Kirchentag

Wie schon angekündigt, sind Dr. Bosolo und Oscar Pekombe zum Kirchentag eingeladen. Sie werden hoffentlich vom 15. Juni bis 2. Juli 2019 hier sein können. Beim Kirchentag werden wir an einem prominenten Platz an den Westfalahallen ein Ambulanzbootzelt aufbauen und dort die Arbeit vorstellen - persönlich und medial. Im Zelt: Dr. Bosolo, Oscar Pekombe und Mitglieder des Bolengekreises, der dieses Projekt trägt. Da ist auch viel Zeit zu Gesprächen!

Außerdem gibt es am Freitag, 21. Juni 11.00 - 12.00 Uhr einen Workshop auf dem Gelände WeltGarten – GlobalGarden“ an den Westfalahallen

Teilnehmende: Dr. Bosolo, Leitung Ambulanzboot

Vizepräsident Ulf Schlüter, EKvW

Dr. Thomas Breuer, WWF

Viktor Grapentin, VEM

Mareike Illing, MEDEOR – Die Notapotheke der Welt

Dorothea Philipps, Pfr. i.R. Kirchenkreis Dortmund

Moderation: Dirk Loose, Ökumenereferat Kirchenkreis Dortmund

Wir stellen das Ambulanzboot als Beispiel vor: eine Erfolgsstory, weil hier Fachleute vor Ort und externe Partner eine Zusammenarbeit eingegangen sind, um extreme Not zu lindern. Für diese Zusammenarbeit gab es kein Modell. Was passiert, wenn im Vertrauen Verabredungen gewagt und gemeinsam in die Zukunft geplant und investiert wird, wollen wir zeigen – auch zum Mut machen.

Und dann die weniger guten Nachrichten

Sie betreffen die politische Lage nach den Wahlen im Kongo. Es gibt dazu praktisch keine Nachrichten von unseren Partnern, außer dass um den Wahltermin (30. Dezember 2018) sehr viele fremde bewaffnete Einheiten auch im Mbandaka die Menschen eingeschüchtert hätten.

Dann gab es wochenlange Internetsperre. Inzwischen scheint das Leben dort wieder seinen „normalen“ Gang zu gehen.

Auch zum Wahlergebnis gibt es keine Kommentare von unseren Partnern. Ich kann mich daher nur beziehen auf das, was in Radio Okapi und Jeune Afrique zu lesen ist.

Dass der von der Wahlkommission aufgrund eines geheimen Deals mit Kabila zum Sieger erklärte Tshisekedi auch im Equateur nicht der mehrheitlich Gewählte ist, hat die CENCO, die Katholische Bischofskonferenz mit Zahlen deutlich gemacht. Da externe Wahlbeobachter nicht zugelassen waren, hatte die Katholische Kirche im ganzen Land 40.000 eigene Wahlbeobachter. Sie haben Martin Fayulu, den Kandidaten der Opposition, mit 61 % als klaren Sieger vor Tshisekedi und dem Kabilakandidaten Ramazani mit jeweils um 18 % gesehen.

Fazit: Das kongolesische Volk ist um die Wahl betrogen worden und die übrige Welt – Afrikanische Union, EU, UN – scheint sich damit zu begnügen, dass es einen Wechsel ohne Blutvergießen (aber mit immerhin 34 Toten!) gegeben hat.

Immerhin kann der „unterlegene“ Kandidat Martin Fayulu durch den Kongo reisen und auf Veranstaltungen mit seinen Anhängern weiter zu friedlichem Widerstand und zum Neuauszählen der Stimmen aufrufen.

Immerhin zeigt sich gerade in den letzten Tagen vorsichtiger Widerspruch. So haben gerade die USA den Leiter der Wahlkommission sowie den Vorsitzenden des Verfassungsrates, beide verantwortlich für die Verkündung des gefälschten „Wahlsieges“, zu personae non gratae erklärt - wegen Wahlbetrug und Korruption.

Und die Kirchen als wichtige zivilgesellschaftliche Gruppe? Immerhin hat die ECC, die Vereinigte Protestantische Kirche im Kongo, sich am 27. 2. in Kinshasa intensiv mit Martin Fayulu ausgetauscht und will zusammen mit anderen religiösen Gruppen des Landes nach Wegen aus der Nachwahl-Krise suchen. Und immerhin hat gerade in Brüssel der langjährige Erzbischof von Kinshasa, Kardinal Monsengwo, noch einmal das von der katholischen Kirche ermittelte Wahlergebnis mit Fayulu als eindeutigen Wahlsieger öffentlich proklamiert und die Wahrheit der Urnen angemahnt. Immerhin...

Dennoch scheint es bisher so zu sein, als ziehe Kabila weiter die Fäden und könne Tshisekedi keinen Schritt ohne Kabila tun. Insgesamt eine betrübliche Momentaufnahme. Die große Leidensfähigkeit des Kongolesischen wird wieder einmal auf eine harte Probe gestellt. Dass dennoch Menschen an eine bessere Zukunft glauben und dafür arbeiten, sehen wir an unsren Partnern. Sie weiter zu unterstützen durch Beten und Tun des Gerechten sollte auch 2019 für uns eine wichtige Aufgabe sein.

Mit herzlichen Grüßen aus dem Bolengekreis
Dorothea Philipps

Spenden: Ev. Kirchenkreis Dortmund
IBAN: DE33 4405 0199 0001 0611 00

Bitte geben Sie in jedem Fall an, ob Sie für „Ambulanzboot“ oder allgemein für „Bolenge“ spenden wollen. Und bitte denken Sie an Ihre Adresse.